

# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 194

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 =

Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 170. [Digitalisat]

170

Innsbruck, Universitätsbibliothek.

auf blauem Grund die Gestalt eines Bischofs mit erhobenen Händen; die Umrisse der Figur sind in Mennigrot ausgezogen, die Schatten in braunen Strichen angegeben.

*f. 9'*: Init. *O* in schwarzen Umrissen auf gelbem Grund, im Innern auf blauem Fond ein phantastischer Drache mit geflügeltem Löwenleib.

Im folgenden mehrere kleine Initialen dieser Art.

In einem Gedicht aus 8 Hexametern auf *f. 226'* ist die Jahreszahl und der Verfasser genannt; die ersten vier

Zeilen sind in Mennigrot, die vier letzten Zeilen in schwarzer Tinte geschrieben:

„Christe ducenteno mileno tessera deno  
Anno plus uno cum te sacra numine pleno  
Produxit virgo, liber hic conscriptus ameno  
scemate finitur Berhtoldo patre sereno.“

„Tutor Alexander libros famulos que tuere  
Ottinburrenses, fac eos sine fine vigere.“

„Cultorem libri Berhtoldum suscipe christe  
De palea cribri quo mundus vertitur iste.“

181

*Italien*

## No. 194. Rituale collegii Neocellensis, lateinisch, Folio, 1507.

m., 225×305; 70 f. (doch fehlt *f. 69*); gotische Minuskeln; Miniaturen, Randleisten und Initialen. Weisser Lederband über Holzdeckeln (XVI. Jahrh.) mit zwei an eisernen Beschlägen befestigten Lederschliessen; Eck- und Mittelbeschläge fehlen.

In Neustift bei Brixen im Jahre 1507 ausgeführt. Der Codex stammt aus dem Chorherrenstift Neustift, dessen Exlibriszeichen im Vorderdeckel eingeklebt ist.

Auf dem letzten Bilde (*f. 70'*) findet sich das Datum und die Initialen *S. S.*, die offenbar als Signatur des S. Stettner, des Schreibers des Missales des Neustifter Probstes Augustinus I. Posch vom Jahre 1526 (Cod. 100 der Innsbrucker Universitätsbibliothek) aufzufassen sind, in dem sich dieselben Initialen, zum Schlusse jedoch auch der ausgeschriebene Name vorfinden. Da sich die Initialen in diesem Rituale im Bilde des heiligen Augustinus, in dem Missale jedoch im Texte befinden, ist die Annahme naheliegend, dass Stettner zugleich Miniatur und Kalligraph war. Bedenkt man, dass zwischen dem Rituale und dem Missale ein Zeitraum von rund 20 Jahren liegt, so wird man dem Stilunterschied kein zu grosses Gewicht beimessen; Stettner war eben, wie ein Vergleich lehrt, während dieser 20 Jahre mit Werken der deutschen Renaissance bekannt geworden.

Auf der Versoseite des ersten Vorsetzblattes ein in Deckfarben gemaltes Vollbild: die Madonna mit dem Kind auf Goldgrund mit



Fig. 67. Innsbruck, Universitätsbibliothek, Cod. No. 194, Rituale aus Neustift (1507), *f. 70'*, Der heilige Augustin.

gestanztem Gitterwerk mit Rosetten. Auf einem gotischen Holzthron, vor einem roten, golddurchwirkten Teppich sitzt die Madonna in blauem Gewand, mit einer Perlenkrone auf dem Kopf, den ein Nimbus umgibt. Ihr langes blondes Haar fällt über die Schultern herab, im Schosse hält sie mit der Linken das nackte Christkind, in der Rechten eine Melone. Der Stil des roh ausgeführten Bildchens entspricht noch völlig dem der Brixener-Neustifter Schule des XV. Jahrh.; der scharfbrüchige Faltenwurf, das rötliche Inkarnat, der glänzende, glattpolierte, mit gepunzten Ornamenten verzierte Goldgrund sind dieser Epoche eigen. Die Miniatur ist von einem mit grünen wellenförmig gewundenen Blattranken (im Stile des XV. Jahrh.) verzierten Rahmen umschlossen.

*f. 1* beginnt der Text: „Purificationis Mariae; cereorum benedictio“. Ringsum eine Randl. aus bunten Spiralranken mit spitzigen Akanthusblättern und stilisierten Blüten (im Stile des XV. Jahrh.); am Rande rechts, auf den Ranken stehend, ein Storch. Blaue Init. *E* auf

# Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 194

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 171. [Digitalisat]

Innsbruck, Universitätsbibliothek.

171

glattem, mit gepunzten Ornamenten verzierten Goldgrund in einem quadratischen Rahmen. In derselben Art die Randleisten und Initialen im folgenden.

- f. 7': „In die palmarum“; Init. I, mit Randblättern.
- f. 8: „Oratio“; Init. D mit Randblättern.
- f. 27': „In cena domini“; Init. D mit Randblättern.
- f. 23: „Sexta feria parasceues“; Init. P mit Randblättern.
- f. 27: „Per agenda sepultorum“; Init. C mit Randblättern.
- f. 32': „Sabbato sancto paschae“; Init. D mit Randblättern.
- f. 36: „Oremus“; Init. O mit Randblättern.
- f. 45': „Assumptionis Mariae“; Init. V mit Randblättern.
- f. 54': „Oratio“; Init. D mit Randblättern.
- f. 57: „Oratio“; Init. D mit Randblättern.
- f. 66': Zum 5. Psalm: „Verba mea auribus percipe“ blau und rot bemalte Init. V mit gotischen, kalligraphischen Masswerkverzierungen.

f. 69 fehlt.

f. 70': Vollbild auf purpurrotem, mit goldenen Spiralen geschmückten Grund (**Fig. 67**): Brustbild des heiligen Augustinus in reich mit Perlen geschmücktem, grünem bischöflichen Ornat mit ebenso verzierter Mitra; in den Händen hält er ein aufgeschlagenes Buch, in dem die Worte stehen: „Hec sunt que, ut observetis, precipimus in monasterio constitui“. Über seinem Haupte ein reich verschlungenes Spruchband mit der Aufschrift: „Anno domini millesimo quingentesimo septimo“. Rechts und links in der Kehlung des Steinrahmens stehen auf Postamenten die Steinfigürchen zweier nackter Männer mit Lendenschurz, von denen der eine in der erhobenen Rechten einen Stab schwingt, der andere mit den beiden erhobenen Händen einen grossen Stein hält. An der unteren Stirnfläche des Rahmens befindet sich rechts neben der Jahreszahl 1507 die Signatur des Miniators S. S., die sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf S. Stetner, den Schreiber und Miniatur des Missales No. 100 der Innsbrucker Universitätsbibliothek, bezieht. Stilistisch verwandt sind auch die Miniaturen des Neustifter Epistolar-Evangeliers (Codex No. 196).

*Italien*

## No. 196. Epistolarium et Evangeliarium per dies festos totius anni, Folio, lateinisch, Anfang XVI. Jahrh.

182

m., 250×315; 35 f.; gotische Bücherminuskel; Randleisten und Initialen, z. T. mit Innenbildern. Gespenkelter brauner Lederbund (XVI. Jahrh.).

In Neustift bei Brixen, Anfang des XVI. Jahrh. ausgeführt.

Die Miniaturen röhren vermutlich von S. Stetner her. Für eine Entstehung in Neustift spricht neben dem Vorkommen der beiden Brixener Patronen Ingenuin und Albuin (f. 7') die besondere Hervorhebung des heiligen Augustinus und die diesem gewidmete Miniatur auf f. 31.

Die Mehrzahl der Randleisten besteht aus Spiralen mit spitzen Akanthusblättern und Blumen, belebt von Tieren aller Art. Gerade diese z. T. mit grossem Geschick und scharfer Naturbeobachtung ausgeführten Tierbilder lassen die Zuweisung der Miniaturen an S. Stetner begründet erscheinen, während die Blattranken noch dem Handschriftenschmuck der österreichischen Schule des XV. Jahrh. nahestehen. Vermutlich handelt es sich auch hier um ein Frühwerk des Meisters, wie bei dem Neustifter Rituale No. 194. Da jedoch einige Randleisten dem Missale No. 100 verwandt sind, ist die Annahme berechtigt, dass dieser Codex zwischen 1407 und 1426 entstanden ist. Ebenso zeigen die farbigen Initialen die im XV. Jahrh. und in der ersten Hälfte des XVI. Jahrh. beliebten wellenförmig gewundenen Blattranken in den Schäften, deren Hintergrund entweder als polierter Gold- oder Silbergrund mit gestanzten Mustern gebildet ist oder goldene Muster auf farbigem Grund aufweist.

f. 1: „In Galli cantu“; Randl. aus Spiralen mit spitzen Akanthusblättern, belebt von einem Gimpel; blaue Init. H auf Goldgrund mit gestanztem Rautenmuster.

f. 2: Zum Weihnachtsfest: „In Galli cantu“; Randl.

(z. T. an Cod. 100, z. T. an Cod. 194 erinnernd) von besonders feiner Durchbildung, belebt von einem Reiher, einer Henne mit ihren Küchlein und einem Fuchs, der ein Huhn im Rachen hält; links unten ein Rosenzweig, rechts oben Erbsenblüten; grüne Init. C mit Blattranken auf poliertem Goldgrund; im Innern auf rotem, mit goldenen Spiralen verzierten Grund das nackte, segnende Christkind, auf einem Polster stehend.

f. 2': Randl. in derselben Art, von Vögeln belebt; goldene Init. K auf blauem Grund.

f. 3: „Ad publicam missam“; Randl. in derselben Art; rote Init. H auf Silbergrund.

f. 3': „Lectio epistolae beati Pauli apostoli ad Hebreos“; Randl. in derselben Art, belebt von einem Vogel; blaue Init. I auf Goldgrund mit gestanztem Gitterwerk und Rosetten.

f. 4': „In nativitate sancti Stephani prothomartyris“; Randl. in derselben Art; rote Init. I auf Silbergrund mit gestanztem Gitterwerk und Rosetten.

f. 5: Zum Feste „Johannis evangelistae“; Randl. belebt von einem Fasan, einem Sperling u. a. m; rote Init. Q auf Goldgrund, innen grün.

f. 5': „In circumcisionis domini“; Randl. in derselben Art, belebt von zwei Hasen; grüne Init. I auf rotem Grund in Goldrahmen.

**Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 194**

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=7775](https://manuscripta.at/?ID=7775)